

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

255 (31.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 255.

erschienen 1844.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Befreiung.

Donnerstag den 31. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 30. Okt. Der Grobsh. Oberschulrath hat gegen Herrn Professor Dr. Heimburger eine Untersuchung eingeleitet, ob und inwieweit derselbe an der Abfassung des vom Wahlkomite der demokratischen und sozialdemokratischen Partei am Tage vor der Wahlmännerwahl herausgegebenen Flugblatte theilhaftig ist.

* Karlsruhe, 30. Okt. Nach der „Mannh. Volksstimme“ wird Abg. Opificius, dem bekanntlich die hiesige Strafkammer wegen Untreue 3 Monate Gefängnis zubüßte und die Befähigung, öffentliche Aemter zu bekleiden, auf die Dauer von 2 Jahren abgesprochen hat, sein Mandat niederlegen ohne Rücksicht auf den weiteren Verlauf des Prozesses. Er will damit bewirken, daß der Wahlbezirk, der ihn zu seinem Vertreter erwählte, im Landtag keinen Augenblick unvertreten bleibt.

* Karlsruhe, 30. Okt. In der heutigen Bürgerausschüßung wurde die Erbauung eines Getreidelagerhauses beim Rheinhafen mit einem Aufwand von 950 000 M. genehmigt, ebenso die Herstellung des Stephan-Platzes hinter dem neuen Reichspostgebäude, der bekanntlich durch die Niederlegung der alten Infanteriekaserne frei wurde. Der Plan, auf diesem Platz eine Markthalle zu errichten, fand im Bürgerausschüß keine Geneigtheit, aber auch von einer öffentlichen Anlage wollten die Freisinnigen nichts wissen, da man bei dem notorischen Mangel an geeignetem Gelände den werthvollen Platz für zukünftige Projekte (etwa für eine Gewerbeschule) reservieren sollte. Doch wurde schließlich die Vorlage des Stadtrathes mit allen gegen die Stimmen der Freisinnigen genehmigt. Ohne nennenswerthe Debatte genehmigte sodann der Bürgerausschüß die Einrichtung einer Volkshalle, die schon am nächsten Sonntag eröffnet werden soll.

* Karlsruhe, 30. Okt. Heute entgleiste der Güterzug 775 bei der Einfahrt in den hiesigen Rangirbahnhof mit den beiden Loko-

motiven und 10 Güterwagen. Die Entgleisungsursache ist noch nicht festgestellt. Der Materialschaden ist erheblich. Verletzungen von Personen kamen nicht vor.

* Karlsruhe, 30. Okt. Eine Lehrerkonferenz des Schulkreises Rosbach sprach dem Obmann des „Bad. Lehrervereins“, Hauptlehrer Grimm-Achera, telegraphisch die „Versicherung vollen Vertrauens zur Vereinsleitung“ aus und faßte folgende Resolution: „Die in Redareiz tagende Kreisversammlung spricht ihre volle Zustimmung aus zur Denkschrift des Vorstandes des „Bad. Lehrervereins“ und gibt der gewiß berechtigten Hoffnung und Erwartung Ausdruck, daß die Grobsh. Regierung und die hohen Stände auf dem Gebiete der Gehaltsverhältnisse auch endlich Badens Lehrern Gerechtigkeit widerfahren lassen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Mit Bezug auf angebliche Aeußerungen des Kaisers wird der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt, daß der Kaiser wiederholt bemerkt habe, er lehne es unbedingt ab, auf Aeußerungen, die aus Privatgesprächen mit ihm in die Oeffentlichkeit gebracht werden, irgendwie zurückzukommen.

Berlin, 29. Okt. Aus Hamburg wird dem „Berl. Tgbl.“ gemeldet: Der Missionar Wennhold in Kano, Südafrika, wurde nebst Frau und Tochter als erster Missionar von den Engländern gefangen genommen und im Lager bei Bretoria untergebracht.

* Berlin, 31. Okt. (Lokalanzeiger.) Die letzte Denkmalsgruppe in der Siegesallee wird voraussichtlich nächste Woche enthüllt werden. Es handelt sich um das Standbild des Kurfürsten Johann Georg. — Unter dem Verdachte den großen Gold- und Juwelen-diebstahl in der Kommandantenstraße verübt zu haben, wird der Töpfer Schöffler von der Staatsanwaltschaft verhaftet. — Die Medizinische Gesellschaft bereitete gestern ihrem langjährigen Ehrenpräsidenten Virchow eine Huldigungsfeier. Professor von Bergmann feierte Virchow, welcher dankte. — Der „Börsenkurier“ schreibt: Der ausgewiesene deutsch-amerikanische Kriegsbericht-

erstatter Herrings wird heute dem Polizeipräsidenten persönlich das Gesuch um Aufhebung der Ausweisung eventl. um weitere Fristverlängerung überreichen. Falls das Gesuch erfolglos sein sollte, gedenkt Herrings sich mit einem Gnadengesuch an den Kaiser zu wenden. — Die „Nationalzeitung“ hört, die Konferenz, welche im Landwirtschaftsministerium unter dem Vorsitz Podbielski's und in Gegenwart von Direktoren vieler hervorragender Hypothekenbanken als Sachverständiger stattfand, nahm eine Anzahl Maßnahmen in Aussicht, von denen die Stärkung des erschütterten Vertrauens zum Geschäftsbetrieb der Hypothekenbanken erwartet wird.

Flensburg, 30. Okt. Der Vorstand des Wahlvereins hat gestern den Redakteur Jessen an Stelle des verstorbenen Johannsen als Reichstagskandidaten für den ersten schleswig-holsteinischen Wahlkreis aufgestellt.

* Essen, 30. Okt. Der „Rheinisch-Westf. Zeitung“ wird aus Hagen gemeldet: Beim Abbruch eines Gewölbebogens der Eisenbahnüberführung bei Gesej stürzte in der vergangenen Nacht beim zweiten Schuß der größte Theil des Bogens ein. Als die Arbeiter sich anschickten, an dem stehengebliebenen Theil weiterzuarbeiten, stürzte die Steinmasse plötzlich zusammen und begrub die Arbeiter. Ein italienischer Arbeiter wurde bei den Aufräumungsarbeiten als Leiche hervorgezogen, zwei Arbeiter starben nach der Ankunft im Krankenhaus und zwei andere sind schwer verletzt worden. Auch der Bauunternehmer wurde schwer verletzt.

* Leipzig, 31. Okt. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte bei dem Verlagsbuchhändler Eugen Diederichs die Broschüre von Tolstoi: „Der Sinn des Lebens“.

* Leipzig, 30. Okt. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Schönlanke ist heute früh gestorben. (Schönlanke hat ein Alter von 42 Jahren erreicht. Seit 1883 war er öffentlich für die Sozialdemokratie thätig. Eine Zeit lang politischer Redakteur des Vorwärts, war er seit 1894 Chefredakteur der Leipziger Volksztg. Vor einigen Monaten mußte er in eine Nervenheilanstalt verbracht werden; schon damals lauteten

Fenilleton.

13)

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung).

Das Freundschaftsverhältnis zwischen Erich Häuslinger und Ernst Kreischmann bestand noch, aber es war nicht mehr so innig, es hatte seit dem Tage, wo der junge Buchheim zurückgekehrt war, sich merklich gelockert. Viel seltener kamen die Beiden jetzt in ihren freien Stunden zusammen und verlebten dieselben beieinander; die Schuld lag aber an dem Buchhalter, der die letzte Zeit Abends und Sonntags viel außer dem Hause blieb. Die Aufgabe, die ihm sein Prinzipal gestellt, schien ihn sehr in Anspruch zu nehmen und er sich dem jungen Herrn Buchheim in eingehendster Weise zu widmen. Er hatte auch schon einmal eine leise Anspielung gemacht, die Wohnung sei ihm etwas zu weit vom Geschäft entfernt und dann paßten ihm die Mitbewohner nicht mehr recht, besonders sei es ein junger Mann, der ihn immer mit solch' seltsamen Blicken ansehe, als wolle er ihm eins auswischen. Eines Tages überraschte er die nicht wenig erstaunte Familie mit der bestimmten Absicht, in einem oder zwei Monaten sie zu

verlassen, natürlich versicherte er, ihre Freundschaft erleide deshalb durchaus keinen Abbruch und er werde sie recht oft besuchen. Dies war wenigstens für die Wittve und ihren Sohn ein Trost, denn diese Beiden zweifelten noch immer nicht an der Aufrichtigkeit der freundschaftlichen Gefühle, die der Buchhalter für sie zu hegen vorgab. Nur Elstriede verhielt sich vollkommen passiv, es war ihr schwer anzumerken, ob sie sich freute oder kränkte über das Fortgehen Erich Häuslinger's. Es hatte sich noch nicht wieder die Gelegenheit des Alleinsins zwischen ihnen geboten und so war ihr der Buchhalter auch noch die Antwort auf ihre Frage schuldig, ob er jemals ein Mädchen ohne Vermögen heirathen werde.

Wer einmal den Pfad zur Täuschung und Hinterlist betreten hat, findet selten wieder den moralischen Muth zur Umkehr, da die falsche Scham, welche ihn vorwärts treibt, kein Zurücksehen gestattet. So erging es auch Erich Häuslinger, als er einmal auf diesen Weg gerathen war.

Der Tag war gekommen, an welchem Erich für immer seine bisherige Wohnung verlassen und in die neugemietete, in einem vornehmeren Viertel gelegene übersiedeln wollte. Mit großem Bedauern sahen ihn die Wittve und ihr Sohn scheiden, war es ihnen doch, als wenn ein zu

ihnen gehöriges Familienglied sie verlasse. Die beiden jungen Männer hatten verabredet, den letzten Abend bei einem Glas Bier zu verbringen, nachdem sie vorher noch einen kurzen Spaziergang gemacht hatten, denn der Obermeister hatte noch so verschiedene Fragen in Betreff seiner Maschine an ihn zu richten, da sich der Verkauf vorläufig doch zerfallen hatte und das nachgesuchte Patent noch nicht erteilt war. Als sie endlich nach Hause zurückkehrten — für Erich Häuslinger sollte es das letzte Mal sein, daß er in der seitherigen Wohnung sich aufhielt — war es schon recht dunkel, die Straßen nur noch ganz spärlich belebt und da es ohnehin ein trüber Tag gewesen war, so war der Abend noch finsterner als gewöhnlich und höchstens in der Nähe einer Laterne waren die wenigen Passanten etwas näher zu erkennen.

Plötzlich kam hinter den beiden Männern Jemand mit eiligen Schritten hergelaufen, es war eine in einen Mantel gehüllte Männergestalt, welche den Hut tief in die Stirne hereingezogen hatte, sodaß vom Gesichte nur wenig zu erkennen war. Als er an den beiden Freunden vorbeikam, stieß er ziemlich unsanft an den rechts gehenden Obermeister an und wußte es dabei so einzurichten, daß er den Beiden in das Gesicht sehen konnte, dann huschte er weiter, ohne auf die nicht gerade

die Berichte über seine Gesundheitsverhältnisse nicht günstig. Was seine politische Haltung innerhalb der Sozialdemokratie betrifft, so stand er mit seinen Sympathien auf Seiten der Intransigenten der Partei.)

Oesterreichische Monarchie.

* Innsbruck, 30. Okt. In der hiesigen Universität kam es gestern und heute zu lärmenden Kundgebungen der deutsch-nationalen Studenten gegen den neu berufenen Professor Menestrina. Derselbe wurde bei Beginn der heutigen Vorlesung mit Vereats- und Pflanz-Rufen empfangen, die sich fortsetzten, bis Menestrina den Saal verließ.

Frankreich.

* Cherbourg, 30. Okt. Der Dampfer „Graf Waldersee“ von der Hamburg-Amerika-Linie traf mit zwei Fischern des französischen Fischerschooners „Bretagne“ hier ein. Dieselben hatten sich in einem Boote zu weit von dem Schooner entfernt und waren, vom Nebel über-rascht, 5 Tage ohne Nahrung, als sie von dem Dampfer aufgenommen wurden. An Bord des-selben fanden sie eine vortreffliche Aufnahme. Unter den Passagieren und der Mannschaft des Dampfers wurde eine Sammlung zu ihren Gunsten veranstaltet, welche die Summe von 800 Frs. ergab, die den Fischern von dem Kapitän über-gaben wurden.

England.

* Liverpool, 30. Okt. Infolge Auftretens der Pest in Liverpool befinden sich gegenwärtig zehn Personen in Isolation.

* Liverpool, 30. Okt. Die hier angestellten Nachforschungen ergaben, daß außer den amtlich bekannt gegebenen Todesfällen an der Pest noch drei bis vier Todesfälle mit verdächtigen Charakteren vorgekommen sind. Mehrere Per-sonen wurden in's Krankenhaus gebracht.

* Liverpool, 31. Okt. Die Gesund-heitspolizei ordnete an, daß die nach dem Auslande bestimmten, von hier abgehenden Schiffe neben der regelmäßig angeordneten Unter-suchung noch einer ergänzenden Untersuchung zu unterziehen sind.

Italien.

* Rom, 30. Okt. Wie aus Messina gemeldet wird, richtete gestern eine starke Fluth-welle in der Umgebung bedeutenden Schaden an. In Scaletta wurden, wie bisher fest-gestellt, vier Personen getödtet und zehn ver-letzt. In Guidomandri sind sieben Personen um's Leben gekommen. Von Messina ist Hilfe abgesandt worden. Die Verbindungen mit Reggio sind unterbrochen. Auch aus Tarent werden Ueberfluthungen gemeldet, be-sonders bei Palagiano und Massafra, wo mehrere Häuser eingestürzt sind. Man fürchtet, daß auch dort Menschen um's Leben kamen.

schmeichelhaften Bemerkungen zu achten, die ihm nachgesandt wurden.

„Ich wette Hundert gegen Eins, daß es dieser Bechstein aus unserem Hause war,“ sagte der Obermeister im Weitergehen.

„Kann sein, doch was kümmert uns dieser ungeschliffene Bursche,“ entgegnete Erich Hän-slinger verächtlich. „Eigentlich hätte er für seine grobe Flegelerei eine Züchtigung verdient.“

„Mir kommt mit einem Male so eine eigen-thümliche Ahnung, als ob uns derselbe ab-sichtlich gefolgt ist, ich traue demselben alles Schlechte zu, und nützlich, bei dem Ueberfall auf Erfriede hat er ganz abscheuliche Drohungen gegen Dich ausgesprochen.“

„Ah, bah, wir Zweie werden uns doch nicht vor einem einzelnen Manne fürchten, und sollte er wirklich etwas im Schilde führen, so be-kommt er eine tüchtige Tracht Prügel, wie sie ihm gehört,“ suchte der Buchhalter seinen Freund zu beruhigen, der recht nachdenklich geworden war.

„Wir wollen uns aber vorsehen, ich traue nun einmal diesem Menschen alles Mögliche zu,“ entgegnete der Obermeister und blieb nach einigen Minuten stehen, um rückwärts zu schauen, ob nicht etwa von hinten her irgend eine Unan-nehmlichkeit drohe.

„Komme nur und sei nicht so ängstlich,“ forderte ihn Erich auf und er folgte diesem Ruf, als er aber wieder an die Seite seines Freundes schritt, war es links, während er vorher an dessen rechten Seite sich befunden

Türkei.

* Konstantinopel, 31. Okt. Infolge dreier pestverdächtiger Krankheitsfälle in Batum, von denen einer tödtlich verlief, wurde eine 10tägige Quarantäne für Herkünfte von dort angeordnet. Die Herkünfte aus Liver-pool werden einer ärztlichen Untersuchung unter-worfen.

Amerika.

* New-York, 31. Okt. Der „Commercial Advertiser“ veröffentlicht Depeschen aus Co-lumbien, welche melden, daß eine Ver-schwörung gegen die Regierung entdeckt sei, in welche der Kriegsminister verwickelt ist. Der Minister ist seines Amtes enthoben und in Bogota gefangen gesetzt worden.

Vom südafrikanischen Krieg.

* London, 31. Okt. Letzte Nacht traf in Aldershot der Befehl ein, daß die dortige Kavalleriebrigade sich bereit halten möge, um Mitte November nach Südafrika zu gehen.

Verschiedenes.

— Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Müll-heim a. Rh. und Köln versuchte ein Arbeiter ein Sittlichkeitsverbrechen an einem allein mit ihm im Coupé sich befindenden Mädchen zu verüben. Der Strolch warf ein mit einer betäubenden Flüssigkeit getränktes Tuch dem Mädchen über das Gesicht und versuchte ein anderes Tuch ihm in den Mund zu stecken. Auf die Hilferufe des Mädchens hin erschienen Bediente, worauf der Bursche von seinem Opfer abließ, und bei der Ankunft im Kölner Bahn-hof von der Polizei in Haft genommen wurde.

— Englische Agenten haben in den letzten Tagen in Rußland ungefähr 10 000 Pferde, die für Südafrika bestimmt sind, angekauft und expediren dieselben über Norwosjelica und Brody nach Oesterreich. Eine Czernowitzer Firma hat die Expedition der Pferde nach Fiume über-nommen. Gegen 1000 Stück sind bereits dorthin abgegangen.

— Arge Zwischenfälle haben sich in Kil-main in Irland zugetragen und zwar anläßlich einer öffentlichen Versammlung, in welcher die irischen Abgeordneten Redmond und O'Donnell sprechen sollten. Als Letzterer das Wort er-greifen wollte, forderten die Polizisten ihn auf, zu schweigen. Als er trotzdem zu sprechen ver-suchte, rissen ihn die Polizisten von der Tribüne, wobei sie ihn mit Knütteln verletzten. Die Ver-sammlung wurde alsdann aufgelöst. Als nun das Publikum sich nicht schnell genug entfernen konnte, schlugen die Polizisten mit Knütteln in die Menge, wobei viele Verwundungen vorkamen.

hatte, ein Zufall nur, der dadurch gekommen war, daß der Buchhalter sich mehr an die rechts stehenden Gebäude beim Weiterschreiten gehalten hatte und doch sollte dieser geringfügige Umstand zum Verderben für den Obermeister werden.

Eben wollten die beiden Männer in die Straße einbiegen, in welcher ihre Wohnung lag, und sie waren garnicht mehr weit von der-selben entfernt, als plötzlich um die Ecke ein Mann, wie aus dem Boden gezaubert, vor ihnen stand; er machte mit dem Arm eine Be-wegung durch die Luft, als ob er etwas von sich geworfen habe, dann war er verschwunden. Der ganze Zwischenfall spielte sich blitzschnell ab, aber schon in der nächsten Sekunde gelte ein furchtbarer Schmerzensschrei des Ober-meisters durch die Stille der Nacht.

„Wasser, Wasser — ich brenne!“ rief er und sank dann zu Boden.

„Was ist denn geschehen?“ fragte der Buch-halter, der selbst nicht wenig erschrocken war, und beugte sich zu dem am Boden liegenden Freunde herab.

„Ich brenne — ich brenne!“ war Alles, was aus dem lauten Jammer des Obermeisters herausklang.

„Brennen, mein Gott, wie ist das möglich!“ sagte Erich Hänslinger, der garnicht begreifen konnte, was eigentlich vorgefallen war. Bei dem Versuche, den Freund vom Boden wieder aufzurichten, berührten seine Hände auch dessen Gesicht und Kleidung und er fuhr ebenfalls mit einem Schmerzensruf zurück, es war ihm, als

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 31. Okt. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 29. Okt.:

1. Die Grobsh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen theilt mit, daß sie beabsichtige, dem-nächst mit der Stadt über den Ankauf von ca. 44 Hektar städtischen Geländes zur neuen Bahnanlage in Verhandlungen zu treten. Der Gemeinderath ernennt zur Mitwirkung an diesen Verhandlungen eine fünfgliederige Kommission.

2. Auf das Ausschreiben, betreffend die theilweise Einhebung des alten Friedhofs, sind zahlreiche Gesuche um Verschonung von Gräbern eingegangen; diese Gesuche werden einer Kom-mission zur Prüfung an Ort und Stelle überwiesen.

3. Bei dem Bürgerauschuß soll die Ge-nehmigung zum Ankauf eines Theils des Grund-stücks Nr. 458 b an der Gartenstraße (Eigen-thümer Max Gerhard) zu 10 M per qm ein-geholt werden.

4. Der von Grobsh. Forstamt mitgetheilte Wirtschaftsplän für den Gemeinewald pro 1902 wird genehmigt.

5. Das Ueberergebnis vom Gaswerk im Jahre 1902 wird an André Sohn in Oppenau um 28 M per Tonne vergeben.

6. Die Ausführung der Centralheizungs-anlage im Gaswerk wird der Firma Wechem u. Post, S. m. b. H. in Hagen i. W., um ihr Angebot von 1611 M 50 S übertragen.

7. Von der Gaswerkskommission wird be-richtet, daß an verschiedenen Häusern, namentlich in der Hauptstraße, die Firmenschilder durch zu hohe oder niedere Anbringung die öffentliche Beleuchtung erheblich stören. Den betr. Haus-eigenthümern wird zur Auflage gemacht, die Schilder entweder zu entfernen, oder in einer Weise anzubringen, daß die Beleuchtung dadurch nicht beeinträchtigt wird.

8. Das Gesuch eines Bäckermeisters in der Seboldstraße um Genehmigung zum Ausschau und Kleinverkauf von Branntwein wird nicht befürwortet.

9. Es werden ausgestellt 5 Vermögenszeug-nisse, zum Vollzug kommen 26 Einnahme- und 64 Ausgabedekreturen, außerdem werden 4 amtliche Zeugnisse über die Schätzung von 10 Grundstücken ausgestellt.

Bereins-Nachrichten.

× Durlach, 30. Okt. Der hiesige Männer-gefangenverein veranstaltet am nächsten Samst-ag, 2. November, Abends 9 Uhr, in der Fest-halle zur Feier seines 33. Stiftungsfestes ein Konzert mit darauffolgendem Ball, welches bezüglich seiner Darbietungen das hiesige sanges-freundliche Publikum interessieren dürfte. Wie aus dem reichhaltigen Programm zu ersehen ist, kommen außer sehr gut gewählten Männerchören

wenn er glühendes Eisen berührte. Nun wußte er, was geschehen war — Bechstein, der Schuft, hatte den Obermeister mit einer ägenden Flüssigkeit begossen.

Durch den ungewöhnlichen Lärm herbei-gelockt, kamen bald einige andere Passanten hinzu, die auf das inständige Bitten des Buch-halters behilflich waren, den Verletzten in die nahegelegene Wohnung zu tragen, während ein Anderer sich schnell auf den Weg zu einem Arzte machte. Die entsetzliche That eines Nichts-würdigen und die schrecklichen Folgen riefen allgemeines Mitleid hervor. Doch erst in der Wohnung der Wittve spielte sich eine her-zzerreißende Scene ab. Die Wittve drückte ihre Lippen auf das Antlitz des Sohnes, als könne sie dadurch seinen Schmerz lindern, und mit einem Muth, wie ihn nur das Herz einer Mutter einzusößen vermag, versuchte sie mit dem Munde die ägende Flüssigkeit aufzusaugen, ehe der Arzt kam.

„Ihr macht Euch selbst unglücklich, Frau Kretschmann,“ suchte Erich Hänslinger und die anderen Männer, die den armen Obermeister mit in die Wohnung getragen, die verzweifelte Mutter zurückzuhalten.

„Was liegt an mir!“ schrie sie wie rasend. „Mein Sohn, mein armer Sohn, wer hat Dir das gethan!“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

unter Leitung des tüchtigen Vereinsdirigenten Herrn M. Beschle auch einige Sopranistinnen der Konzertsängerin Fräulein Weber aus Karlsruhe, sowie Violinistinnen des Vereinsdirigenten selbst zum Vortrag. Aus dem Theil der Männerchöre verdient hier u. A. der feierlich wirkende Einleitungschor: „Gebete“ mit Posanenquartett von L. Keller, hervorgehoben zu werden, dessen Komponist (aus Karlsruhe) den Verein an diesem Abend durch sein Erscheinen beehren wird. In Anbetracht dieser schönen Darbietungen ist der Besuch des Konzerts ein empfehlenswerther. Wir wünschen dem Verein indessen einen glänzenden Verlauf seines Festabends.

Allerseelen. — Ein zerstörtes Familienglück.

(Fortsetzung.)
Der alte Fabrikant und sein zukünftiger Schwiegersohn, ein braver, ritterlicher Offizier, wollten dazwischenreten und den Streit schlichten; doch das verhängnisvolle Wort war gefallen und in dem auf schamlose Weise herausgeforderten Doktor Walther kochte begreiflicher Weise nun auch das Blut. Er entgegnete dem adeligen Herrchen: „Herr von Altenstein! Ein einfacher, bürgerlicher Arbeitskittel ist oft soviel oder noch mehr werth als ein verschuldeter Edelmannsrock.“

Damit hatte er, ohne es zu wissen oder zu ahnen, die wundeste Stelle seines Gegners getroffen; denn das Rittergut des Herrn von Altenstein war über und über verschuldet.

Das Glas zu erheben und dasselbe sammt Inhalt dem Doktor Walther in's Gesicht zu schleudern, war ein Moment. „Und morgen,

wenn Sie bürgerlicher Held Courage haben, messen wir uns!“

Nach solchem Auftritt wurde die Gesellschaft natürlich aufgehoben; man bedauerte allgemein den Zwischenfall und war empört über das Benehmen und die Annahmung des Herrn von Altenstein.

Namentlich der junge Dragonerleutnant war sehr niedergeschlagen, da er mit seinem Freunde wenig Ehre eingelegt und in Doktor Walther einen Mann kennen gelernt hatte, der alle Hochachtung und Werthschätzung verdiente.

Das Unvermeidliche mußte geschehen: „um der Ehre Willen.“

Die junge Frau Doktor hat ihren Mann unter Thränen und auf den Knien, er möchte doch auch an sie und ihre Kinderchen denken, deren Zukunft von seinem Leben abhängt und dem Zweikampf aus dem Wege gehen.

„Siehe Mathilde!“ entgegnete er ihr, „das geht nicht, auch wenn ich wollte — ich bin sonst in der Gesellschaft einfach unmöglich, gelte als feig und alle besseren Familien werden sich von uns zurückziehen — wir sind damit gesellschaftlich boykottirt! Meine Ehre, unsere Ehre muß uns höher stehen als selbst unser Leben. Zudem ist schon Mancher aus dem Zweikampf unversehrt hervorgegangen; es treffen, wie im Krieg, nicht alle Kugeln. Sieh' nicht so schwarz — bis Mittag bin ich wieder bei Dir!“

Damit küßte er seine jugendschöne Frau; sie aber wollte ihn nicht ziehen lassen, und als er ihr seinen unerschütterlichen Entschluß noch-

mals kundgab, sich mit Herrn von Altenstein zu schießen, da brach die junge Frau zusammen.

Einflussreiche Freunde des Doktor Walther legten sich in's Mittel, die Sache zu schlichten und auf gutlichem Wege beizulegen; doch der übermüthige Herr von Altenstein, dessen ganzer „Adel“ in seinem v. bestand, beharrte auf Austrag der Sache durch Pistolen, Kugelwechsel bis zur völligen Kampfunfähigkeit. Stelle sich Doktor Walther nicht, so werde er ihn öffentlich, wo er ihn treffe, mit seiner Reitpistole züchtigen. Er wolle dem bürgerlichen Pack „Nores“ beibringen — meinte der adelige Kaufbold.

Zu der Gauhmat, einer einsamen Waldwiese, 1 Stunde vom Städtchen entfernt, kniete neben Doktor Walther sein Jugendfreund Doktor Winter und stillte das aus der Brust fließende Blut.

Wie so oft, hatte die Kugel den Unschuldigen getroffen, und das Unrecht, die Fribolität triumphirt!

„Freund“, sprach Doktor Walther mit schwacher Stimme und geschlossenen Augen, „grüße mir mein liebes Weib und meine armen Kinderchen — bitte sie noch in meinem Namen um Verzeihung — ich konnte nicht anders — verlaß — sie — nicht —“ Es waren seine letzten Worte.

Ein hoffnungsvolles Menschenleben war um eines falschen Ehrbegriffs willen und durch einen ungezogenen Buben vernichtet und ein schönes Familienleben zerstört. —

(Schluß folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekannmachungen.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 3. Quartal 1901 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 981. Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet: 2 Typhusfälle in Grödingen und je 1 Fall derselben Krankheit in Durlach und Söllingen; 1 Kindbettfieber in Wolfartsweier und je 1 Fall von Kechlhörsen in Spielberg und Weingarten. Die Mätern traten epidemisch in Jöhlingen, Königsbach und Weingarten auf und in mehreren Gemeinden kam Kechlhusten vor.

Gestorben sind, ohne 15 Todtgeburt, 261 Personen; auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältniß von 26,43 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Erschreckend groß ist die Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder, von denen mehr als zwei Drittel an Krankheiten der Verdauungsorgane starben, wovon Unreinlichkeit oder Nachlässigkeit im Allgemeinen in Bezug auf die Ernährungsweise die Schuld trägt.

Im 1. Lebensjahre starben 150 Kinder = 57,43 % aller Gestorbenen, vom 1.—15.

Lebensjahre	starben	Personen
vom 15.—30.	31	12
„ 30.—40.	„	7
„ 40.—50.	„	11
„ 50.—60.	„	12
„ 60.—70.	„	17
„ 70.—80.	„	14
„ 80.—89.	„	7

Davon starben an Mätern 16 Kinder, an Kechlhusten 4 R., an Diphtheritis und Group je 1 R., an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 16 Personen (davon 6 an Schlaganfall), an Lungenschwindsucht 23 P., an andern Krankheiten der Athmungsorgane 18 P., an Krankheiten des Herzens 10 P., an Krankheiten der Nerven und des Rückenmarks 5 P., an Leberkrankheiten 3 P., an Krankheiten der Verdauungsorgane 105 P., an Krankheiten der Harnorgane 2 P., an Krebs 5 P., an Altersschwäche 12 P., an allgemeiner Schwäche und Kinderzehrung 11 P., an Lebensschwäche 10 Kinder, durch Unglücksfall (Ueberfahren durch die Eisenbahn) 1 P. und durch Selbstmord (je 2 durch Erschießen und Erhängen, 1 durch Ertränken) 5 Personen.

In der Stadt Durlach allein starben, ohne 4 Todtgeborene, 61 Personen, darunter 36 Kinder = 59,02 % der in der Stadt überhaupt Gestorbenen im ersten und 5 Kinder vom 1.—15. Lebensjahre. In Weingarten starben, ohne 4 Todtgeborene, 16 Personen, darunter 10 Kinder = 62 % der Gestorbenen im ersten und 3 Kinder vom 1.—15. Lebensjahre.

Durlach den 29. Oktober 1901.

Med.-Rath Dr. Seyer, Grohh. Bezirksarzt.

Laub-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am Samstag den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr, das Laub ab der Alleen des Schloßgartens loosweise öffentlich versteigern. Zusammenkunft im Schloßgarten.

Durlach den 29. Oktober 1901.

Der Gemeinderath.

Einladung

Sizung des Bürgerausschusses

Mittwoch, 6. Nov. 1901, Nachmittags 1/2 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Legung der Gasleitung in der Bismarckstraße.
2. Kauf von Weggelände im Eisenhafengrund von Jakob Semmler und August Gerhardt.
3. Kauf eines Bauplatzes an der Gartenstraße von Max Gerhardt.
4. Verkündung der städtischen Rechnungen vom Jahre 1900 und Wahl der Abhörkommission.

Nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 M bestraft. Durlach den 30. Oktober 1901.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 15,740. Der Andreas Rausch, Schreiner, und Emil Müller, Metzger, beide zu Langensteinbach — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Fr. Weill, Dr. E. Dieß und Dr. D. Cantor in Karlsruhe — klagen gegen den Ziegelmeister Erdmann Rosenheim, früher zu Langensteinbach jetzt an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte an den Kläger Rausch den Betrag von 200 Mk. und an den Kläger Müller den Betrag von 87 Mk. 49 Pf. aus Darlehen und Waarenlieferung vom Jahre 1901 schulde mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 200 Mk. nebst 4 % Zinsen seit der Klagezustellung an den Kläger Rausch und von 87 Mk. 49 Pf. nebst 4 % Zinsen seit der Klagezustellung an den Kläger Müller, zu Händen ihres Prozeßbevollmächtigten sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Arrestverfahrens und vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils.

Die klägerischen Vertreter laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor

das Grohh. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag, 16. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 29. Okt. 1901.

Gerihtschreiber Grohh. Amtsgerichts:
Frankl.

Arbeitvergebung.

Die Arbeiten zur Einfriedigung der kath. Kirche in Durlach werden im Submissionsweg vergeben und zwar:

1. Grabarbeit,
2. Betonarbeit,
3. Steinhauerarbeit,
4. Schlosserarbeit,
5. Anstreicherarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Architekten Bader hier auf.

Schriftliche Angebote sind an genannten Architekten verschlossen und mit der Aufschrift „Einfriedigungsgelände zur kath. Kirche“ bis längstens

Montag den 4. Nov. d. J., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
Der kath. Stiftungsrath.

Der einzig vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
 und auch der beste Kaffee-Zusatz ist Kathreiner's Malzkaffee! Er schmeckt in beiden Fällen ausgezeichnet und das ist der Grund, warum er sich bei Hoch und Nieder so beliebt gemacht hat!!

Die Unfall-, Invaliden- u. Altersrenten werden am 1. November, wie gewöhnlich, ausgezahlt.
 Kaiserliches Postamt:
 Auerbach.

Arbeiter-Gesangverein
Harmonie Durlach.
 Freitag den 1. Nov., Abends 9 Uhr, im Lokal:
Vierteljahrs-Versammlung.
 Tagesordnung im Lokal.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
 NB. 8 Uhr: Gesangsprobe.

Griechische Weine,
 bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke & Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem
Deutschen Spezial-Einfuhrhaus
 für die edelen Weine Griechenlands
Friedr. Carl Ott,
 Würzburg.
 Niederlage bei **Oskar Gorenflo, Durlach.**

Zum Löwenbräu.
 Heute (Donnerstag)
Großes Schlachtfest,
 feinste Leber- und Griebenwürste mit Sauerkraut, ff. Schwartzenmagen, wozu höflichst einladet
K. Dill.

Vieler Bückinge,
 per Stück 8, 5 Stück 35 S,
Geräucherten Schellfisch,
 per Stück 10, per Pfund 37 S,
Geräucherten Seeaal,
 per 1/2 Pfund 15, per Pfund 55 S,
Franzöf. Bückinge,
 per Stück 10 S, 10 Stück 80 S.
 frisch eingetroffen bei
Philipp Luger.

Schönes Tafellobst,
 verschiedene Sorten, wird noch pfund- und zentnerweise abgegeben bei
Wilhelm Kappler,
 Spezereigeschäft, Ettlingerstraße 42.

Schöne weiße Rüben,
 1 Viertel, zu verkaufen
Auc, Kaiserstraße 30.

Blühende Pflanzen,
 sowie feine immergrüne Sachen, passend für Gräberdekorationen und sonstige Zwecke, besonders Chrysanthemem in großer Auswahl empfiehlt
Friedrich Wendling,
 Größingerstr. 69.

Bekanntmachung.
 Vom 1. November d. Js. ab beginnt auf unseren Linien der **Winterfahrplan.** Exemplare desselben können auf unserem Betriebsbureau **Zullastraße 71** in Empfang genommen werden.
 Die Betriebs-Direktion der **Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft.**

Auf Allerheiligen.
 Unterzeichneter empfiehlt sein reiches Lager in Erzeugnissen der **Kreuz-, Kranz- und Bouquetbinderei.**
 Feinste moderne Ausführung wird zugesichert und Bestellungen auf Verlangen in's Haus gebracht.
 Hochachtend
Max Altfelix,
 Kunst- und Handlungsgärtnerei, **Ettlingerstraße 42.**

Oefen! Oefen!
 Regulir-Füllöfen — Kochöfen — Kaiseröfen — Fayneröfen — Ovalöfen, sowie irische Oefen in allen Systemen bester Konstruktion — unübertroffenen Leistung liefert in allen Größen und Façons zu ausnahmsweise billigen Preisen
Otto Schmidt, Eisenhandlung,
 Durlach, Hauptstraße 48 neben dem Engel.

heute (Donnerstag):
Frische Leber- und Griebenwürste
 bei **F. Steinbrunn zur Krone.**

Feinste Alpensüßrahm-Cafelbutter
 heute eingetroffen bei
Philipp Luger & Filiale.

Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen von 18 Mark an, Schrotmühlen, Jauchepumpen, Jauchevertheiler & -Schöpfer
 empfiehlt in größter Auswahl
Otto Schmidt, Eisenhandlung,
 Hauptstraße 48, neben dem Engel.

Holländ. Schellfische & Cabliau,
 per Pfund 35 S, treffen heute ein bei
Philipp Luger.

Zuntz
Gebrannte Kaffees
 rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“ und entsprechen den höchsten Anforderungen in Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft. In Packungen mit der Firma und Schutzmarke à M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo käuflich in Durlach bei
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, und E. Räuchle.

Neue türkische Zwetschgen,
 per Pfund 23 und 29 S, in großer, schöner Waare eingetroffen bei
Philipp Luger & Filiale.

Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sind sofort zu vermieten
Friedrichstraße 7 im Baden.
 2 einfach möblierte Zimmer sofort zu vermieten bei
Bäckermeister Schuster,
 Friedrichstraße.

Codes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten theilen wir schmerz erfüllt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, auch unser zweites innigstgeliebtes Kind
Mina Dorothea
 im Alter von 8 Monaten nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.
 Durlach, 31. Okt. 1901.
 Um stille Theilnahme bitten:
 Die trauernden Eltern:
Wilhelm Klenert,
Magdalene Klenert,
 geb. Scheidt.
 Beerdigung beider Kinder
 Freitag Abend 5 Uhr.

Möbliertes Zimmer.
 Ein schön möbliertes, heizbares Zimmer sogleich oder später zu vermieten im **Löwenbräu.**

Zimmer, ein schön möbliertes, sogleich zu vermieten
Ecke Herren- & Kirchstraße 1.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten
Schwabenstraße 1, 2. St.

Zimmer, gut möblirt, sonnig zu vermieten
Moltkestraße 9, 2. St.

Größingerstr. 7, 2. St. rechts, ist ein gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn auf 1. Nov. zu vermieten.

Ein Arbeiter
 kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 23, 3. St.

Monatsfrau gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im **Schuhsohlen u. -Flecken** und sonstigen in sein Fach einschlagenden Reparaturen bei prompter u. billiger Bedienung. Achtungsvoll
Carl Grether,
 Kelterstr. 6, 1. St.

X. Strassburger Pferde-Lotterie
 Ziehung sicher 16. November
1200 Gewinne
 im Werthe von
Mk. 42000
Hptgew. Mk. 10000.
 1 Gewinn von Mk. 10000
 1 Gewinn von Mk. 3000
 1198 Gewinne von Mk. 20000
III. u. letzte B.-Badener Hamilton Geld-Lotterie
 Ziehung garantiert 6. u. 7. Dezember
Loose jeder Lotterie 1 Mk.
11 Loose 10 Mark
 Porto und Liste je 25 Pf. extra empfiehlt, sowie Metzger Dombau-L. 1/2 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— und alle genehmigten Loose.
Stürmer
 Generaldebit Strassburg i. E.

Verlaufen
 hat sich ein junger Hund (Fottierrier, Bastard), braun und weiß gezeichnet, mit Halsband. Abzugeben
Hauptstraße 29, Baden.
 Redaktion, Druck und Verlag von A. D. u. P., Durlach